



**FORUM  
FRÜHKINDLICHE BILDUNG**  
Baden-Württemberg

## **Dokumentation des Kleinen Forumstags vom 04. Mai 2023**

**„Inklusion – mal ganz praktisch“**



## Die Veranstaltung im Überblick

Die Implementierung von inklusiven Handlungsformen ist eine zentrale Aufgabe der Kindertagesbetreuung. Der kleine Forumstag „Inklusion – mal ganz praktisch“ präsentierte eine Reihe konkreter Praxiserfahrungen, welche gut in den Kita-Alltag übertragbar sind. Eingebettet waren die Praxiserfahrungen in erste Vorstellung zentraler Ergebnisse der Zwischenevaluation des Modellversuchs Inklusion (MoVe In) und weitere Perspektiven aus der Wissenschaft und der Erfahrungen aus der Arbeit mit Trägern auf Landesebene.

### Grußworte

[Volker Schebesta, MdL und Staatssekretär des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg](#)

Volker Schebesta begrüßte die rund 800 Teilnehmenden und stellte die Umsetzung der Inklusion in der Kindertagesbetreuung auch vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräftebedarfs und den Fluchtbewegungen als ein wesentliches Element dar: „Mit unserem Modellversuch unterstützen wir Kitas und Kindertagespflege in den acht Kreisen bei der inklusiven Arbeit, aber wir wollen auch, dass Kitas von erfolgreichen Beispielen aus der Praxis profitieren können und sich vernetzen.“

[Prof. Dr. Soultanian, Leitung des Forums Frühkindliche Bildung](#)

Nataliya Soultanian hieß die Teilnehmenden zum kleinen Forumstag herzlich willkommen und führte in ihrer Rede aus, dass Inklusion im Alltag der Kindertagesbetreuung eine zentrale Teamaufgabe sei. Konkret führte sie aus, „dass alle beteiligten Akteure durch eine partizipative, kultursensible – letztendlich inklusive Haltung

zu einer Beseitigung von Barrieren in Gedanken, Einstellungen und Handlungen sowie Interaktionen beitragen“.

### Interviews – Inklusion wirkt in die Praxis

Die Umsetzung einer inklusiven Unterstützung der Kinder benötigt eine dazu korrespondierende Fach- und Methodenkompetenz in den Einrichtungen. Mit der Aussage der Kita-Leitungen Nicole Joiner, Silke Ambrosy und Antje Strohmeier-Schniotalla „wir sind aufeinander angewiesen“ wurde unterstrichen, worauf es bei einer inklusiven Förderung ankommt: Das ganze Team setzt sich mit der Umsetzung von Inklusion auseinander, sodass es nicht an einer einzigen Person hängt, ob ein Kind mit oder ohne (drohende) Behinderung oder herausforderndem Verhalten aufgenommen und gefördert werden kann. Ganz im Gegenteil: Die Förderung jedes einzelnen Kindes in der Kindertagesbetreuung wird im Team beobachtet, besprochen und umgesetzt. Diese Art der Betrachtung ermöglicht eine gemeinsame Grundhaltung zur Partizipation und Inklusion.

### Wissensimpulse

[Ressourcenorientierung, Bedürfnisse-Interessen-Vielfalt sowie die Suche nach dem guten Grund](#)

Durch die zielgerichteten Wissensimpulse in Verknüpfung zu den Methoden-Workshops kann im Modellversuch eine rasche Teamentwicklung im Sinne einer qualitativ hochwertigen Förderung aller Kinder umgesetzt werden. Aus der Perspektive der Qualitätsbegleitung und des mobilen Fachdienstes im Modellversuch Inklusion wurden folgende methodische Impulse vorgestellt: Zum Thema Ressourcenorientierung wurden durch Anja Gérard und

Bettina Kößler die Leitlinien für das Team erläutert: „Die jeweils individuellen Ressourcen jedes Teammitglieds gilt es zu erkunden und frei zu legen, um sie gemeinsam als Team zu nutzen und selbstwirksam handeln zu können“; mit den Impulsen zu den Bedürfnissen, Interessen und der Vielfalt des Menschseins erläuterten Efrosini Chortikoglou und Birgit Huslisti die Grundlagen: „Kinder und Erwachsene haben vielfältige Interessen und Bedürfnisse. Wenn diese Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden, drückt sich dies in ihrem Verhalten aus“; die Wichtigkeit des Perspektivwechsels und damit die Auseinandersetzung mit der „Suche nach einem guten Grund“ stellte Dr. Magdalena Maack dar: „Jedes Verhalten hat gute Gründe. Wenn es uns gelingt, diese zu verstehen und das Kind entsprechend feinfühlig zu begleiten, eröffnet uns dies neue pädagogische Handlungsoptionen“.

## Inklusion unter der Lupe

[Theresa Reutter und Dr. Petra Haas, Evaluationsteam Arbeitsbereich I im Forum Frühkindliche Bildung](#)

In der Präsentation zur wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs Inklusion wurden eindrücklich die Zwischenergebnisse dargestellt. Theresa Reutter und Dr. Petra Haas resümierten: „Evaluationen sind zentral für die Steuerung von Landesprogrammen in der frühen Bildung, wie dem Modellversuch Inklusion. Wir freuen uns ganz besonders, das Thema Inklusion so – evidenzbasiert – auf tragfähige Beine zu stellen“.

## Inklusion trifft Praxis und Wissenschaft

[Prof. Dr. Anke König \(Universität Vechta\) und Daniela Schilling \(KVJS-Landesjugendamt\)](#)

Die Verbindung der praktischen Impulse zu weiteren, angrenzenden Bereichen sind in diesem Teil betrachtet worden.

Anke König und Daniela Schilling erörterten im Dialog die Historie der Eingliederungshilfe bis zur heutigen Praxis mit vielen Beispielen. Beide waren sich einig: „Die Umsetzung von Inklusion ist ein Qualitätsmerkmal“.

Abschließend stellte Andreas Hirsch, Leitung des Arbeitsbereichs III fest: „Inklusion ist machbar, wenn die Handlungsfähigkeit der Kita-Teams gestärkt und erhalten wird“.

Die Kurzdokumentation des kleinen Forumstags mit allen Präsentationen finden Sie [hier](#), die Aufzeichnung des kleinen Forumstages ist in unserem [You-Tube Kanal](#) eingestellt.



## Weitere Information

Die folgenden acht Kreise sind Standorte des Modellversuchs Inklusion: Stadtkreis Mannheim, Landkreis Enzkreis, Landkreis Böblingen, Landkreis Esslingen, Landkreis Reutlingen, Landkreis Biberach, Stadtkreis Freiburg und Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Weitere Informationen können unter [Modellversuch Inklusion \(ffb-bw.de\)](http://Modellversuch Inklusion (ffb-bw.de)) eingesehen werden.